

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
16 (1890)**

170 (23.7.1890)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1064833](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1064833)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeiger
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpuzzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: **Königsprinzenstraße Nr. 1.**

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No. 170.

Mittwoch, den 23. Juli 1890.

16. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 21. Juli. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser lies am Abend des 18. Juli in den Geiranger-Fjord ein, besuchte am 19. den Boereng- und Karang-Fjord und traf am 20. d. Nachmittags unter dem Salut der Flotte vor Molde ein. Nachdem die eingegangene Post erledigt, gedenkt Se. Majestät heute Vormittag das Romsdal zu besuchen und Abends nach Molde zurückzukehren. — Ueber die Reise des Kaisers erhält die „R. A. Ztg.“ nachstehenden, die Zeit vom 11. bis 15. Juli umfassenden Reisebericht: Se. Majestät schiffte sich am 11. Juli um 8 Uhr Morgens mit der Reisegeellschaft in Eide aus, bestiegen die bereit gehaltenen Karriols und langten um 11³/₄ Uhr in Vossvangen an. Dasselbst nahmen Se. Majestät das Frühstück in Fleischer's Hotel ein und setzten um 2³/₄ Uhr Nachmittags die Fahrt fort. Um 5³/₄ Uhr langten Se. Majestät in Stahlheim's Hotel an. — Am 12. Juli verblieben Se. Majestät den Vormittag über im Hotel, meist auf der Veranda, und gingen um 2³/₄ Uhr nach eingenommenem Lunch die Höhe hinab. Dasselbst bestieg der Kaiser mit Begleitung die bereitgestellten Karriols und fuhr nach Gudvangen im Sogne-Fjord, woselbst sich Se. Majestät mit der Reisegeellschaft um 4¹/₄ Uhr auf S. M. Yacht „Hohenzollern“ einschiffte. Se. Majestät arbeiteten sorgfältig mit den Ches der Kabinette und erledigten Regierungs-Angelegenheiten. Demnächst begaben sich Se. Majestät an Bord S. M. Aviso „Fagö“ und gingen um 7³/₄ Uhr, gefolgt von dem Aviso, nach Faleide im Nordfjord in See. — In See, den 13. Juli. Se. Majestät kamen gegen 8 Uhr bei Sonnenschein an Deck, hielten um 11 Uhr den Gottesdienst für die gesamte Besatzung und das kaiserliche Gefolge Allerhöchstselbst ab und erfreuten sich an der im Sonnenschein sich besonders schön ausnehmenden Umgebung des Nordfjords. Am 12¹/₂ Uhr wurde, da bei Faleide das tiefe Wasser ein Antern nicht gestattet, bei Oboeren geankert. Dahin folgten die Torpedoboote „S 9“ und „S 10“, welche zum Depeschendienst nach der 40 Seemeilen entfernten Telegraphenstation bestimmt sind. Nachmittags um 6 Uhr gingen Se. Majestät mit einigen Herrn des Gefolges an Land zum Angeln. — Oboeren, den 14. Juli. Infolge des starken Regens gaben Se. Majestät die beabsichtigte Landpartie auf. Es wurde nach der Schelbe geschossen mit Pistole und Gewehr. Am Nachmittag hörten Se. Majestät Vorträge, empfingen um 4 Uhr den Besuch des Sir Vincence Carrell Barrington mit Frau und Begleitung, und fuhr nach Verabschiedung des Besuchs zu Sir Vincence zum Angeln an Land. Um 9³/₄ Uhr kehrten Se. Majestät mit der Beute — ein Lachs und eine Forelle — an Bord zurück. — Oboeren, den 15. Juli. Se. Majestät mußten auch heute die geplante Landpartie infolge des Regens aufgeben und verblieben den Tag über zur Erledigung der gestern Abend eingekommenen Post an Bord.

Die Ernennung des Freiherrn v. Notenhau, bisher Gesandten in Buenos-Ayres, zum Unterstaatssekretär des Auswärtigen, ist der „Post“ zufolge jetzt erfolgt.

Reichssekretär Fehr. v. Malbahn konferierte, wie aus München gemeldet wird, mit dem bayerischen Finanzminister Freiherrn v. Nidel. Beide wurden heute vom Prinzregenten zur Tafel gezogen.

Ueber die neueste Unterredung des Fürsten Bismarck mit dem Redakteur der „Dresdener N. Nachr.“ wird von diesem noch berichtet: Das Gespräch begann mit den früher gethanen Äußerungen des Fürsten über die Presse. Ich sagte, daß es von einem guten Theile derselben sehr bitter empfunden werden müßte, wenn der Fürst über die deutsche Presse im Allgemeinen so mißlieblich äußere und ihr den Vorwurf der Feigheit mache. Der Fürst er-

widerte hierauf, daß ihn Herr Ritterhaus in seinen Äußerungen mehrfach nicht verstanden habe. Er, der Fürst, habe den Ausdruck ohne Bitterkeit gebraucht. Er habe sich über das Gebahren der ihm früher nahegestandenen Presse, wie die „Kölnische Zeitung“ und die „Post“, namentlich aber über die „Norddeutsche Allgem. Zeitung“, welche früher von ihm fast allein erhalten worden sei, ausgesprochen; die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ habe Herr Ritterhaus weggelassen. Von dieser, der governementalen Presse, die früher seine Ansichten vertreten, habe er wohl den Muth erwarten können, daß sie ihn gegen die albernsten Anfeindungen und Entstellungen seiner Ansichten, wie sie die oppositionellen Blätter brächten, in Schutz nehmen würde. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“, welche von ihm gleichsam auf die Konserwativen vererbt worden sei, vermeide es überhaupt am liebsten, seinen Namen zu erwähnen, man fürchte dadurch schon nach oben Anstoß zu erregen. Dies sei es, was er habe treffen wollen. Die Befürchtung, anzustoßen, sei aber auch ganz falsch. Man nehme immer eine gewisse Spannung zwischen dem Kaiser und ihm an, ja man habe ihn wohl in dem Verdacht, daß er den Wunsch hege, etwa noch einmal in sein Amt zurückzukehren. Dazu sei er aber zu alt und man unter-schätze auch sein Selbstgefühl. Er habe nur den Wunsch, in der Kritik der Nachwelt nicht das Opfer falscher Annahmen zu werden. Deshalb könne er nicht schweigen, wenn man sein Wirken angreife. Zwischen dem Kaiser und ihm liege aber gar nichts Feindseliges vor. Sie seien in einer Frage lediglich verschiedener Meinung gewesen, die er, der Fürst, freilich für zu wichtig gehalten habe, als daß er sich habe fügen können. Er sei ein eben so guter Royalist wie Anhänger des Hauses Hohenzollern, aber deshalb könne er mit Seiner Majestät verschiedener Meinung sein.

Der ottomanische General Kamphövener Pascha traf, aus Hannover kommend, heute Vormittag in Berlin ein. Mittags wurde derselbe vom Reichskanzler v. Capri i empfangen.

Major von Wischmann erjucht die „Post“ um Veröffentlichung folgender Zuschrift: „Lauterberg, 19. Juli. Da mir leider mein Zustand nicht gestattet, irgend welche geistig anstrengende Arbeiten zur Zeit zu erledigen, so bitte ich darum, solche bis zu meiner Besserung gütigst ansetzen lassen zu wollen. In erster Linie gilt dies für Zuschriften und Anfragen betrefß der englischen Mission. Wischmann.“ Der Stellvertreter des Reichskommissars begleitet diese Zeilen mit folgender Nachschrift: „Im Interesse meines Vorgesetzten erlaube ich mir, persönlich noch hinzuzufügen: Trotz der Zusage desselben, in sachgemäßer Besprechung bestehenden Mängeln abzuhelfen und das Ganze fördern zu wollen, tritt oft genug Gehässigkeit gegen Herrn Major v. Wischmann zu Tage. Ich habe hierbei speziell die Veröffentlichungen des Herrn Pastors Zahn in der „Weber-Zeitung“ vom 15. Juli im Auge. Ob durch solche Auslassungen eine spätere Verständigung erleichtert wird, lasse ich dahingestellt. War es aber der Zweck, Herrn Major v. Wischmann zu ärgern, so muß ich dem Herrn Verfasser leider die traurige Genugthuung zugesprechen, dies in so hohem Grade erreicht zu haben, daß gerade bei der eintretenden Genesung durch die Erregung ein neuer Fieberanfall eintrat. C. von Graevenreuth.“

Die Münchener „Neuesten Nachrichten“ bringen folgendes Privattelegramm aus Berlin: „Major von Wischmann ist in den einseitigen Anstand versetzt.“ In dieser Form ist die Nachricht jedenfalls nicht zutreffend.

Berlin, 19. Juli. An Stelle des Geh. Legationsrathes Dr. Kahler, welchem die Direktion der Kolonialabtheilung übertragen ist, ist für den Direktionsrath der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft der Direktor im Reichspostamt Sachse in Aussicht genommen.

Kiel, 20. Juli. An der heutigen internationalen Amateur-

ruderegatta theilte sich von Bremen der Oberweserruderverein. Die Regatta wurde durch stürmisches und regnerisches Wetter einigermaßen beeinträchtigt. In der ersten Abtheilung (gedeckte Böte) erhielt die „Germania“ des Direktors Zimmermann in Kiel den ersten Preis, in der zweiten Abtheilung (gedeckte Böte) erhielt der „Vorwärts“ des Herrn Busley den Preis, in der dritten Abtheilung (offene Schwertböte) siegte die „Gertha“ des Unterleutnants Engelhardt. In der vierten Abtheilung (offene Kielböte) der „Berli“ des Leutenants z. S. Vanjelow. Von den Stg's erhielt die Marineinspektion den ersten, „Mücher“ den zweiten Preis, von den Rattern erhielt der „Siegfried“ den ersten, „zweite Abtheilung“ den zweiten Preis. In der ersten Abtheilung (Nachten) siegte die „Atlanta“ des Herrn Burmeister in Hamburg, den zweiten Preis erhielt die Marine-Yacht „Liebe“, gesteuert von Leutenant z. S. Vanjelow; in der zweiten Abtheilung ging die „Zuno“ des Herrn Bunch in Kopenhagen allein über die Bahn.

Eisenach, 21. Juli. Der Großherzog und die Großherzogin sind mittelfst Extrazuges zur Sommerresidenz in Wilhelmshthal eingetroffen.

München, 20. Juli. Die Regierung hat Anordnungen getroffen zur Bekämpfung der Konnenraupe, welche in den Staatsforsten ganz bedeutenden Schaden anrichtet.

Stuttgart, 21. Juli. Hier fand gestern eine Versammlung der Vertrauensmänner der Nationalliberalen Württembergs statt. Beschlossen wurde die Festigung, weitere Gliederung der Parteiorganisation und Erweiterung des Parteiprogramms, sowie die Gründung eines vom 1. Oktober ab täglich erscheinenden Partei-blattes „Württembergische Volkszeitung“.

Ausland.

Franzensbad, 21. Juli. Großfürst Paul ist mit seiner Gemahlin hier eingetroffen.

Brüssel, 20. Juli. Das Nationalfest anlässlich des 25. Jahrestages der Thronbesteigung Leopolds II. und des 60. Jahrestages der nationalen Unabhängigkeit nahm heute bei ungeheurer Theilnahme von Nah und Fern seinen Anfang. Um 2 Uhr wurden in Gegenwart der Behörden auf dem Square du Petit-Sablon acht Marmor-Statuen von berühmten Männern des 16. Jahrhunderts unter großem Enthusiasmus der Bevölkerung enthüllt. Nachmittags fand der große historische Festzug statt, in welchem auf fünf Festwagen in zahlreichen Gruppen die vereinigten Provinzen gegen die spanische Gewaltherrschaft dargestellt waren.

Brüssel, 21. Juli. Frankreich hat einer etwaigen Annexion des Congo-Landes durch Belgien in einer soeben hier eingetroffenen Note zugestimmt.

Paris, 20. Juli. Zur Feier des 28. Geburtstages des Prinzen Victor Napoleon hielten die bonapartistischen Komitees eine Festversammlung unter dem Voritze des Senators Portiquet ab. In derselben gelangte ein Danktelegramm des Prinzen Victor zur Verlesung, welcher darin erklärt, daß er, geflüßt auf die Plebisците zu Gunsten des napoleonischen Namens, mit Ungebuld den Wahrspruch des Volkes erwarte.

Paris, 20. Juli. Die berüchtigte amerikanische Mac Kinley-Bill, welche darauf berechnet ist, die europäische Einfuhr nach Amerika lahm zu legen, hat, wie überall in Europa, so auch in Frankreich die weitgehendsten Besorgnisse erregt. Nach einer der „B. Z.“ aus Paris zugehenden eigenen Drahtmeldung beabsichtigen einige französische Abgeordnete und Senatoren anzufragen, wie die Regierung den französischen Handel gegen die Folgen der Bill zu schützen gedenke. Abot, der Minister des Auswärtigen, ermuthigt indessen die Anfrager nicht, da er nicht glaubt, daß mit auswärtiger Einwirkung in Washington etwas zu erreichen sei,

mit gesteigertem Mißtrauen. „Ich habe keine Freunde. Was wollen Sie von mir, wer sind Sie?“

„Ich will Ihnen meine Kräfte zur Verfügung stellen, soweit dieselben irgend reichen. Mein Name ist Ganley-Gardiner.“

Béard zuckte bei Nennung des Namens zusammen und fuhr trotz der vorausgegangenen Warnung empor, daß Gardiner, eine Entdeckung besüchtend, erschraf. Doch schon im nächsten Moment hatte sich Béard, die Situation begreifend, gewaltsam gefaßt.

„Sie! Sie sind es!“ stammelte er mit mühsam gedämpfter Stimme. „D, wenn Sie wüßten, wie ich diesen Augenblick herbeigesehnt —“

„Ihre Tochter hat Ihnen von mir gesagt, wie sie mir mitgetheilt —“

„Sie hat mit mir von Ihnen gesprochen, und auf den Armen habe ich den Himmel um den Augenblick angefleht, Sie vor mir zu sehen. Wo nehme ich Worte her, um Ihnen meinen Dank auszudrücken —“

„Müßigen Sie sich, sprechen Sie ruhiger — man könnte Verdacht schöpfen! Sie haben von Ihrer Tochter gehört, daß ich in Ihrem Interesse thätig bin?“

„Paß, mein Interesse, mein Herr! Es ist nicht das, was mich so erschüttert, wofür ich Ihnen danken wollte. Die Güte ist es, die Sie meiner Tochter gezeigt, der Schutz, der Bestand, den Sie ihr gewährt, der Trost, der Sie ihr gewesen! Auf den Armen möchte ich Ihnen danken dafür, Sie guter Engel in dem Unglück meiner armen verlassenen Tochter, Ihre Hände küßten möchte ich, wenn hier nicht spähende Augen wären, denen unser Geheimniß verborgen bleiben muß. Sie sind für mich thätig, sagen Sie. Lassen Sie mich Verlorenen, der nicht mehr zu retten ist, und denken Sie an meine Tochter. Ihr seien Sie ein Schutz, ein Beistand, ein Freund, wie Sie es bisher gewesen, und Sie werden thun, was ich Ihnen ewig und tausendfach heißer danken

Im Wanne geheimer Mächte.

Original-Roman von Adolphe Bellet.

(Fortsetzung.)

„Dies aber ist es“, schloß der Direktor, „was ich selbst gern erzielt hätte. Sprechen Sie allein mit ihm.“

Dem Amerikaner hüpfte das Herz vor Freude. Hier wurde ihm ja in leichtester, sicherster Weise geboten, was er nur mühevoll und unter Gefahr der Entdeckung hatte von fernher anzubahnen hoffen dürfen und günstigenfalls erst bei einem weiteren Besuch irgendwie erzielen zu können geglaubt hatte, — endlich schien sich ihm das Glück zuzuwenden zu wollen.

Schon wollte er einige kurze Worte der Erwiderung an den Direktor richten, um sich nach denselben hastig an sein Werk zu begeben, als eine Unterbrechung eintrat. Das Gitter hatte sich geöffnet, um einen Beamten in der Uniform eines Oberwächters einzulassen, der sich rasch dem Direktor näherte und mit höflichem Gruß leise zu ihm sprach. Gardiner hätte am liebsten die Situation, welche ihn so wie so nöthigte, distret zur Seite zu treten, benutzt, um hinwegzuweichen und Béard aufzusuchen; allein er fürchtete, durch solche Hast Argwohn zu erregen, und blieb.

„Sie verzeihen, Amtsgeschäfte rufen mich hinweg, eine eilige Instruktion vom Polizei-Chef der ersten Abtheilung, meinem unmittelbaren Vorgesetzten“, wandte sich der Direktor nach einigen Augenblicken entschuldigend an Gardiner. „Ich wußte es ja, daß mir keine Stunde der Muße in so angenehmer Gesellschaft vergönnt ist und bin im Voraus entschuldigt, wie Sie sich erinnern werden. . . . Ich überlasse Sie der weiteren Führung dieses Herrn. . . . Inspektors Boredeur. . . . den ich nach Ihren Wünschen instruiren werde. Lassen Sie sich durch den Zwischenfall in keiner Weise stören.“

Das war ein neuer glücklicher Zufall. Ein Unterbeamter

konnte ungleich eher ein trübseliges Werkzeug abgeben oder in ein solches verwandelt werden, als der Direktor selbst, bei dem man schwerlich auch nur einen Versuch dazu hätte wagen dürfen. Gardiner hatte längst einen solchen Tausch herbeigesehnt und ihn kaum noch erhoffen zu dürfen geglaubt.

„So gehe ich zu meiner Unterredung mit Béard“, sagte er, dem Direktor die Hand zum Abschied reichend.

Der Direktor verbeugte sich zustimmend. Beide Herren wechselten einige Höflichkeitsworte mit einander und Gardiner schritt dem Plaze Béards zu. Der Direktor, der noch einige Augenblicke zu seinem Unterbeamten sprach, wandte sich dann und verließ den Hof.

Béard schien bemerkt zu haben, daß das Nahen des Fremden ihm galt. Er warf einen prüfenden, finsternen Blick auf denselben, legte das Buch, in dem er gelesen, bei Seite und erhob sich von seinem Sitz.

Der Amerikaner grüßte ihn höflich und sagte mit ruhiger, leiser Stimme: „Dorf ich Sie um einige Worte der Unterredung bitten, mein Herr?“

„Fragen Sie!“ entgegnete der Gefangene finster. „Was wünschen Sie von mir zu hören?“

Gardiner plackte sich so, daß er den übrigen Versammelten im Hofe den Rücken zuehrte und gleichzeitig mit seiner langen Gestalt diejenige Béards möglichst verdeckte, um ihm im Fall einer unvorsichtigen Bewegung, die seine Ueberraschung darthun konnte, gegen die Blicke einigermaßen als Schirm zu dienen.

„Sie trennen, wenn Sie in mir einen Beamten zu sehen glauben“, fuhr er mit noch leiserer und eindringlicher Stimme fort. „Beherrschen Sie sich und unterdrücken Sie jeden Laut, jede Miene der Ueberraschung. Ich bin ein Freund, der Ihnen zu helfen kommt.“

„Ein Freund? Mein Freund?“ versetzte Béard bitter und

und den Gedanken einer allgemeinen europäischen Einmischung hält er für einen leeren Traum. Die Nachricht, daß eine solche allgemeine Einmischung beabsichtigt sei, war vor Kurzem einmal aufgetaucht, indeß sofort als Fabel bezeichnet worden.

Paris, 21. Juli. Das „Echo de Paris“ meldet, der Kriegsminister habe angeordnet, daß bei Verjuch-Mobilisierungen je zwei Bataillone jedes Landwehrregiments dem correspondirenden Linienregiment zuzuteilen seien. — Prinz Waldemar von Dänemark, der gegenwärtig sich in St. Firmin aufhält, begibt sich demnächst infolge einer Einladung des Grafen von Paris zur Theilnahme an den Jagden nach Schottland.

Madrid, 20. Juli. In der Hauptstadt Fez ist eine Verschwörung gegen den Sultan von Marokko entdeckt worden. Der Sultan sollte, während er Truppen gegen die aufständischen Kabylestämme von Semmur sammelte, ermordet werden. Verschiedene hochgestellte Persönlichkeiten, die über des Sultans europäische Neigungen unzufrieden sind, sollen in die Verschwörung verwickelt sein.

London, 20. Juli. Das Kriegsministerium hat beschlossen, in Libing, bei Chatham, ein permanentes Luftballondepot zu erbauen.

London, 20. Juli. Die Königin verließ gestern, begleitet von der Prinzessin Christian von Schleswig-Holstein, den Kindern des Prinzen und der Prinzessin Heinrich von Battenberg und ihrem Hofstaat, Schloß Windsor und siedelte nach Osborne auf der Insel Wight über, woselbst am 4. August der deutsche Kaiser auf Besuch erwartet wird. — Es bestätigt sich, daß das zweite Bataillon der Grenadiergarde für zwei Jahre nach dem Kap der guten Hoffnung verlegt worden ist. Schon nächsten Dienstag segelt das Bataillon nach Kapstadt ab.

London, 21. Juli. Bei der heutigen Parade des zweiten Bataillons der Garde-Grenadiere hielt der Herzog von Cambridge eine Ansprache, in welcher er die Haltung des Bataillons bedauerte, welches die Uniform geschändet. Darauf wurde das Urtheil des Kriegsgerichts verlesen. Drei Mann wurden zu zweijährigen, zwei Mann zu achtmonatlichem Gefängniß verurtheilt. Zwei Verurtheilte rissen ihre Medaillen von der Brust und warfen dieselben zu Boden.

London, 21. Juli. Wie der „Times“ aus Sanfibar gemeldet wird, reist Dr. Peters heute nach Berlin ab.

Molde, 20. Juli. Nachdem Se. Majestät am Vormittag des 19. in Geiranger einen kurzen Ausflug an Land unternommen, fuhr Allerhöchstderselbe Nachmittags an Bord der „Hohenzollern“ nach Tringjord, wo „Hohenzollern“ bei Sæboe ankerte. Abends unternahm Se. Majestät eine Fahrt an Bord eines Torpedobootes in dem gleichnamigen Vorangsjord. Am 20., Vormittags, fuhr der Kaiser mit „Hohenzollern“ bei prachtvollem Wetter nach Molde, wo die Flotte mit „Grene“ vor Anker lag und paradirte.

Athen, 20. Juli. Das freudige Ereigniß am griechischen Hofe kam selbst für den Kronprinzen Konstantin sehr überraschend. In den vorhergehenden Tagen hatte derselbe einen sehr angestrengten Dienst, da er als der Stellvertreter des Königs täglich schon in den ersten Stunden des Vormittags vom Schloß Tatoi bei Defelea nach Athen fahren mußte, um dort im königlichen Schloße Konferenzen abzuhalten und auch den auswärtigen Gesandten Audienzen zu erteilen. Ferner fanden gerade jetzt die Prüfungen der Gymnasien und der Militärakademien statt, denen der Kronprinz täglich mehrere Stunden beizuwohnte. Am Freitag Nachmittag besichtigte er in Athen die schon rüstig begonnenen Vorarbeiten zu dem neuen Kronprinzlichen Palais, dessen feierliche Grundsteinlegung gleich nach dem Eintreffen der Kaiserin Friedrich stattfinden soll, als ein Hofcourier dem Kronprinzen die Meldung brachte, daß die Kronprinzessin seine Rückkehr nach Tatoi wünsche. Eine Stunde später wurde der Kronprinz bereits in Defelea und zugleich wurde auch Dr. Haykko, der hervorragendste der athenischen Gynäkologen, nach der kronprinzlichen Sommerresidenz berufen, während von den Schloßbeamten auf dem Telegraphenamt zahlreiche Telegramme nach dem Auslande aufgegeben wurden. Alle diese Nachrichten hatten schon am Freitag Nachmittag gegen 6 Uhr, bis wohin die hier eingehenden brieflichen Nachrichten reichen, ihre Verbreitung in Athen gefunden, so daß man mit großer Spannung den weiteren Meldungen entgegen sah. — Die Kronprinzessin Sophie war, wie man erzählt, während der letzten Zeit damit beschäftigt, eine Sammlung der von ihr selbst gezeichneten Ansichten der altathenischen Baumerke zu vervollständigen, welche sie ihrer Mutter, der Kaiserin Friedrich, gewidmet hatte.

Newyork, 21. Juli. Eine hier eingetroffene weitere Depesche aus Buenos-Ayres von gestern besagt, daß gegen vier höhere Offiziere die Untersuchung eingeleitet sei, und dieselben der Theilnahme an einem Komplott behufs Sturzes der Regierung beschuldigt würden. Die allgemeine Lage ist jedoch ruhig.

Marine.

§ Wilhelmshaven, 22. Juli. Die Schulkorpedboote „S2“ und „S4“ haben heute Morgen den hiesigen neuen Hafen verlassen und sind zu einer acht-tägigen Übungsfahrt in See gegangen. — Der Marine-Maschinen-Baumeister Witt der hiesigen Kaiserl. Werkst. ist vom Urlaub zurückgekehrt.

Kiel, 20. Juli. Das österreichische Geschwader trifft vor dem deutschen Flottenmander Ende August noch zu achttägigem Aufenthalte in Kiel ein und werden besondere Festlichkeiten von den deutschen Seeoffizieren geplant.

werde, als wenn Sie an mich denken, der ich dem Untergange in Schmach und Verderben verfallen bin. Schützen Sie meine Tochter, sie vertraue ich Ihnen an! Wachen Sie über sie, seien Sie ihr ein tröstender Freund, ein schützender Beschützer, ein liebender Vater, der ihr die Liebe, die Sorgfalt dessen, den man ihr geraubt, in der Pflege ihres Wohles ersetzt. — das ist der Dienst, um den ich Sie ansehe und der mich glücklich machen wird als jedes andere, für das ich Glender noch zu danken haben könnte!

„Ihr Wunsch wird mir eine heilige Pflicht sein, die ich nie aus den Augen verliere, der ich mich stets aus tiefster Seele und mit allen meinen Kräften widmen werde“, versetzte Gardiner, mit Mühe seine Erschütterung niederkämpfend. „Doch bewahren Sie Ihre Ruhe, lassen Sie sich — Sie dürfen nicht verzagen, wie Sie es thun. Noch ist nicht Alles verloren — wir arbeiten an Ihrer Rettung und sie wird, sie muß gelingen. Eine Befreiung aus dem Gefängniß, Ihre Flucht ist von uns ins Auge gefaßt. Seien Sie nachsichtig und bereit, wenn der Moment Sie ruft.“

„Eine Flucht?“

„Ja. Noch vermag ich selbst Ihnen nichts Näheres zu sagen, aber ein Plan ist bereits in mir im Werden, für den ich die Mittel zu finden hoffe und den ich in Berathung mit Ihrer Tochter nach den Mitteln gestalten werde, die ich finde. Ich werde öfter hierher kommen und es anzustellen wissen, Ihnen Nachricht von uns zu geben. Achten Sie aufmerksam auf jede solche und bewahren Sie sich die Hoffnung, die Sie stark machen muß. Sie dürfen nicht verzweifeln, — um Ihrer Tochter willen nicht, der Sie sich wiederzugeben trachten müssen.“

„Meine Tochter — eine Flucht aus diesem Elend — eine Befreiung — wäre es möglich —“

Gardinere's Antwort wurde durch laute Kommandoworte unterbrochen, die auf dem Hofe erklangen. Die Sträußlinge ordneten

Kiel, 21. Juli. Für die Kaisermanöver ist folgendes Programm entgeltig aufgestellt worden: Am 3. September wird sich der Kaiser in Kiel auf der „Hohenzollern“ einschiffen und mit der Flotte nach der Flensburger Förde dampfen. Es ist anzunehmen, daß der Monarch während der Fahrt Übungen im Geschwaderverbande vornehmen wird. Am 4. September wird die Parade über alle Truppen des 9. Armeekorps bei Flensburg stattfinden. Am 5. September ist Korpsmanöver gegen einen markirten Feind, am 6. September Marschtag. Der Kaiser wird sich an diesem Tage vollständig der Flotte widmen. Zum Sonntag, 7. September, hat der Kaiser einen Feldgottesdienst auf dem Herzogshügel bei Gravenstein befohlen. Der 8., 9. und 10. September sind für die Manöver von Düppel und Alsen in Aussicht genommen. (K. T.)

Berlin, 21. Juli. Der Kreuzer „Sperber“, Kommandant Korv.-Kapt. Jock, ist am 15. Juni von Sydney in See gegangen.

Wien, 21. Juli. Das österreichische Geschwader, welches bestimmt ist, die fremden Häfen, darunter auch diejenigen der Nord- und Ostsee, zu besuchen, ist heute hier ausgelaufen.

Gibraltar, 21. Juli. Die Kaiserin Friedrich ist mit den Prinzessinnen-Töchtern an Bord der königlichen Yacht „Victoria and Albert“, begleitet von dem britischen Kreuzer „Melpomene“, hier eingetroffen und mit Salutschüssen empfangen worden.

London, 20. Juli. Am 7. Juli traf von zwei Torpedoboote begleitet, der britische Transportdampfer „Tyne“ in Halifax ein. Die Schiffe hatten eine sehr stürmische 22-tägige Reise. An der irischen Küste wäre die „Tyne“ fast von einem atlantischen Ozeanfahrer während eines Nebels in Grund gerannt worden. Am 16. v. M. brach ein heftiger Weststurm aus. Ungeheure Wellen ergossen sich fortwährend über die Torpedoboote, so daß es schien, als ob diese Nuschalen jeden Augenblick untergehen würden. Mit gutem Erfolge wurde Del zur Verhinderung der erregten Wellen verwendet. Am 19. und 26. Juni traten neue Stürme auf und die an Bord des „Tyne“ befindlichen Soldaten wurden eingeschlossen. Am 29. geriet die drei Schiffe in große Eisberge. Die aus 32 Köpfen bestehende Mannschaft der beiden Torpedoboote hatte Unsglückliches auf der Fahrt zu leiden.

Soziales.

Wilhelmshaven, 22. Juli. Zu den Meldungen über die weiteren Reisen des Kaisers bemerkt die „N. N. Z.“: Zutreffen dürfte allerdings, daß Se. Majestät im Anschlusse an die Reise nach England seinen Besuch auch dem belgischen Königshofe zugeht hat; ob jedoch die Begrüßung auf der Hünree nach England oder auf Rückreise von dort erfolgen wird, dürfte noch unentschieden sein. Andererseits ist hier nichts davon bekannt, und gilt für sehr unwahrscheinlich, daß, wie russische Blätter berichteten, Ihre Majestät die Kaiserin ihren hohen Gemahl bei seinem Besuche am russischen Hofe begleiten werde. Unrichtig ist ferner die von vielen Blättern gebrachte Nachricht, daß der Staatssecretair im Auswärtigen Amte, Freiherr Marschall v. Bieberstein, den Kaiser auf der Reise nach England begleite.

Wilhelmshaven, 22. Juli. Das Befinden des auf dem Kommandor der Schießplatz schwerverwundeten Lieutenants zur See Grafen von Montz ist heute (21.) so schreibt die „Post“, ganz vorzüglich. Die freipende Granate hat ihm den linken Fußknöchel theilweise zertrümmert, der Hauptknochen ist aber unversehrt geblieben, und so läßt sich mit Bestimmtheit erhoffen, daß der tapere Offizier wieder völlig hergestellt werden wird. Das linke Bein ruht in einem Gypverband, welcher am Tage der Katastrophe nach Einlieferung des Grafen um 11 Uhr Abends in dem Operationsaal der Königl. Universitäts-Klinik angelegt worden ist. Das leichter verwundete rechte Bein, dessen Unterarm eine Fleischwunde aufweist, ist mit einem einfachen antiseptischen Verband versehen. Außer diesen Hauptverletzungen weist der Körper, namentlich Brust, Arme und Hände noch zahlreiche Brands- und Sprühwunden auf. Beim Sturz zur Erde zog sich der Graf noch eine Kontusion am linken Augenlid zu. Der Verwundete liegt in einem hellen, freundlichen Zimmer der zweiten Etage, seine Gemahlin pflegt ihn mit hingebender Aufopferung. Der Stationsarzt, Dr. Doereuther, hatte die Operation vorgenommen und die Verbände angelegt und versieht mit der größten Sorgfalt seinen Dienst am Krankenlager. Wie eigentlich die Katastrophe herbeigeführt worden ist, darüber kann bis heute eine bestimmte Antwort noch nicht gegeben werden. Jedemfalls ist aber die bereits ausgesprochene Vermuthung, daß die Erschütterung nach dem Abfeuern des Schusses die Veranlassung gewesen, richtig. Der Geschützfürer hatte gerade den Schuß losgefeuert, als allen Anwesenden, insbesondere dem Hauptmann Jordan und dem Grafen v. Montz die ungewöhnliche Heftigkeit der Detonation des Schusses auffiel. Die Offiziere besprachen eben noch die auffallende Thatsache, als dicht hinter dem Grafen v. Montz eine Granate explodirte, welche von Leuten herbeigeschafft worden war und von denselben noch gehalten wurde. Zwischen Abfeuern des Geschützes und Explodiren der Granate lag noch nicht eine halbe Minute Zeit. Das übrige ist bekannt. Der Geschützfürer, welcher oben an dem Geschütz stand, blieb völlig unversehrt. In welcher braver Weise Graf von Montz sein eigenes Leid hintansetzte und erst den nach seiner Meinung schwerer Verletzten und noch mehr leidenden Untergebenen ärztliche Hilfe angedeihen ließ, haben wir bereits gestern hervorgehoben. Eine

wie bewundernswürthe Selbstverläugnung Graf von Montz bei dem Vorfall an den Tag gelegt hat, erhellt aus folgender Thatsache: Es war nur der diensthabende Assistenten-Arzt auf dem Schießplatz, welcher schnell herbeieilte, bei all' dem Jammer und Elend aber nur langsam von einem zum anderen Verwundeten helfend gelangen konnte. So lag Graf von Montz von 11 Uhr Vormittags bis Nachmittags 4 Uhr ohne jeglichen Verband in den brennendsten Schmerzen, die bei der glühenden Hitze des Tages um so größer waren. Erst nach 5 Stunden konnte er, nach seinem eigenen Willen, an die Reihe kommen, und nur ein nothdürftiger Verband konnte angelegt werden, weil noch viel zu thun war, wirkliche Hilfe fand der Graf erst nach 12 Stunden, als er im Operationsaal der Klinik lag. — Wir erfahren, daß das Befinden des Grafen von Montz auch heute (22.) verhältnismäßig gut ist.

Wilhelmshaven, 22. Juli. Die Manöverflotte, bestehend aus dem Manövergeschwader, dem Übungsgeschwader und dem Torpedobootsflottille soll, einem hier umlaufenden Gerücht zufolge, schon vor Eintreffen Sr. Majestät des Kaisers, und zwar bereits übermorgen, hier ankommen. Irigendwelche Anzeichen für eine Bestätigung dieses nicht sehr wahrscheinlich klingenden Gerüchts liegen bisher nicht vor.

Wilhelmshaven, 22. Juli. Die eben begonnene, auf etwa 12—14 Tage berechnete zweite diesjährige Schießübung des Artillerie-Schulschiffes „Mars“, an der u. a. auch ein Kommando von Geschützführerassistenten, sowie ein Detachement von 2 Offizieren und 8 Mann der Marine-Infanterie theilnehmen, wird auch zum Einschleusen der neuen 8,8 cm Schnellfeuerkanone dienen. — Neuerdings verläutet dem „S. Cour.“ zufolge, daß auch das Artillerie-Schulschiff „Mars“ an den kombinierten Land- und Seemanövern an der holländischen Küste theilnehmen werde. An Bord dieses Schiffes sollen während der Manöver die zu diesem eingeladenen fremden Militär-Attachees Wohnung nehmen.

Wilhelmshaven, 22. Juli. Gestern Abend fand im Saale der „Burg Hohenzollern“ eine Versammlung von hiesigen Beamten statt, welche bei unseren städtischen Behörden unter Verzichtleistung auf den Bürgerbrief um Ertheilung des Bürgerrechts eingekommen, aber abgänglich beschieden waren, weil das Verfassungsstatut eine solche Bedingung nicht gestattete. Auf Vorschlag des Herrn Einberufers, welcher auf die Vortheile, die die Gewinnung des Bürgerrechts auch für den Beamtenstand in sich schließt, in längerer klarer Rede hinweist, einigen sich die Versammelten einhellig dahin, ungesäumt nochmals um Erlangung des Bürgerrechts unter Fortfall jener Bedingung nachzusuchen und nach Eingehen des schriftlichen Bescheides der städtischen Behörden die erforderlichen Schritte zu thun. Es wird noch bemerkt, daß die Anträge auf Verleihung des Bürgerrechts für die Herren Beamten nur bis Mittwoch, den 23. d. M., Abends, in den genannten Lokalen ausliegen werden, weil die nächste Sitzung des Bürgervereins-Kollegiums am Donnerstag, den 24. d. stattfindet.

Wilhelmshaven, 22. Juli. Die schönen Tage von Kranzue sind längst wieder vorüber. Drei volle Tage hatte der Himmel es fertig gebracht ein freundliches Gesicht zu machen, nun aber ist er in seine alten Unarten verfallen und schickt uns heute Regen und Sturm und morgen wird er vermutlich Sturm und Regen schicken. Wir kennen nun nachgerade das Programm des launischen Wetterglaes. Die Ursache der ganz abnormen Kälte in diesem Sommer dürfte man wohl nicht mit Unrecht auf die außerordentlich zahlreich auftretenden Eisberge zurückführen. Ein ganzes Stück Nordpol hat sich in Gestalt großer Eisblöcke losgelöst und ist bis zur Dampferoute der Nordamerikafahrer vorgedrungen. Wie groß die Eismassen sind, geht aus den Annalen der Seewarte hervor. Daran wurden von den Schiffen Eisfelder angetroffen, die ca. 50 Meilen lang waren; Eisberge erreichten die Höhe von 2000 m. Der Winter von Labrador war strenger, stürmischer und dauern-der, als sonst. Es ist daher wohl möglich, daß, nachdem der für das Klima von Westeuropa nicht zu unterschätzende Golfstrom infolge der Eisbewegung von seiner gewöhnlichen Temperatur zwischen 21 bis 23 Grad Celsius erheblich herabgegangen, die Temperatur des verfloffenen Juni in unsern Breitengraden so anormal und kalt war.

Saut, 22. Juli. Die katholische Gemeinde hier selbst darf heute dem geistlichen Oberhirten Bischof Hermann aus Münster in ihrer Mitte begrüßen, der erschienen ist, um hier das Sakrament der Firmung zu spenden. Zum ersten Mal erscheint der hochwürdige Herr, der erst im vorigen Jahre den bischöflichen Stuhl zu Münster bestiegen, in unserer Gemeinde und man rüstete sich deshalb, ihn mit allen Ehren zu empfangen. Viele Häuser hatten Flaggenjuchmel angelegt, vom Dache der Kirche herab wehte das Oldenburger Banner und vor der Kirche war eine hohe Ehrenparade aus frischem Grün mit entprechender Inschrift aufgestellt worden. Hohe, tannenbekränzte Flaggenmasten umschlossen den Turnplatz, und bunte Fähnchen umsäumten zu beiden Seiten den von der Kirche zur Pfarrwohnung führenden Weg. Auch die Pfarrei und Schule waren passend geschmückt. Schon am Montag Abend gegen 7 Uhr sah man die festlich gekleideten Mitglieder des Kirchenvorstandes und der katholischen Vereine in der Nähe der Kirche, dann sammelten sich auch die Gemeindeglieder, denen sich zahlreiche Andersgläubige angeschlossen, vor der Kirche. Kurz vor 8 Uhr sah man drei elegante Wagen heranrollen, die vor der Kirche anhielten: im ersten und zweiten saßen die Depu-

übel, es konnte vielleicht benutzt werden — nur mußte man vorsichtig sein, um nicht etwa einen gefährlichen Fehlgriß zu thun.

„Gehen Sie weiter, wenn es Ihnen beliebt“, gab der Amerikaner höflich zurück. „Es wird mich freuen, Ihre Ersäuterungen entgegenzunehmen.“

Der Inspektor verbeugte sich und schritt neben Gardiner zu dem Hofe hinaus, einem Seitenflügel des Gebäudekomplexes zu, der, wenn man daselbe, wie naheliegend, mit einem Festungswerk verglich, eine Außenbastion zu nennen war.

„Sie hegen den Wunsch, mit dem Mörder des Grafen Lavigne zu sprechen“, sagte er. „Wie haben Sie ihn gefunden?“

„Ruhig, resignirt, fast möchte ich es klaffend nennen“, meinte Gardiner gleichmüthig, dem das rasche, flüchtige Lächeln entging, das bei seinen Worten über das Gesicht Bodeurs glitt. „Er hat sich offenbar in das Unabänderliche mit einer gewissen mürrischen Abgestumptheit gefügt. Ich denke, er macht Ihnen nicht viel Mühe, wie?“

„D nein, sicherlich nicht“, entgegnete der Inspektor, auf dessen in kalter Ruhe gehaltenen Zügen nichts mehr von dem vorherigen Lächeln zu bemerken war. „Wenn all unsere Leute wären wie er, so würde unser Leben ein bequemes sein. Meinen Sie nicht?“

„Gewiß. Aber Sie haben gefährlichere Subjekte hier?“

„Verschiedene. Und zumal geht ein Geist der Unruhe durch die Insassen von Grande Noquette. Man erwartet Nachrichten von Außen her, man knüpft Hoffnungen daran, spinn!

„Zur Flucht?“

„Auch das — wenn auch erst für später. Ueberhaupt Pläne zur Vertheidigung mit der Außenwelt, meine ich. Der Transport von Sträflingen nach den Kolonien steht bevor und in der Emsformigkeit des Lebens von La Grande Noquette ist das immer ein Ereigniß.“

(Fortsetzung folgt.)

firten, die den Herrn Bischof am Bahnhof in Empfang genommen hatten, dem dritten Wagen einstieg in violettem Sammet-Ornate der hochwürdige Herr Bischof Hermann selbst, ehrfurchtsvoll von den Anwesenden begrüßt. Nach ihm kamen aus dem Wagen die Herren Ortsgeistlichen Pfarrer Kühling und Vikar Meißnermann. Vor dem Eintritt in die Kirche begrüßte der Ersterer den Herrn Bischof in herzlichsten Worten. Nachdem der Letztere in derselben Weise gedankt, betrat er das schmucke Gotteshaus, empfing von frommem Kindergefang. Nun drängten die Anwesenden ebenfalls zur Kirche, diese bis auf den letzten Platz füllend. Nur kurze Zeit verweilte der Oberhirt heute hier an geweihter Stätte, er erteilte den Segen und verließ die Kirche dann unter Vorantritt der Vereinsdeputierten und Geistlichen, um sich in das Pfarrhaus zu begeben und dort Wohnung zu nehmen. Inzwischen ertönte vom Turnplatz aus helle Musik. Das Musikcorps der II. Matrosendivision brachte dem Kirchenoberen, der, am offenen Fenster stehend, eifrig zuhörte, ihren Gruß dar. Nachdem die Musik geschwiegen, bestieg der Herr Bischof den bereitstehenden Wagen und begab sich mit seinen Begleitern nach dem Vereinshaus des katholischen Gesellenvereins, woselbst er beim Eintritt mit Hochrufen begrüßt wurde. Später bewillkommnete der Präses des Vereins, Herr Vikar Meißnermann, in warmen Worten den Herrn Bischof, der seinerseits herzlich dankte. Bis nach 10 Uhr verweilte derselbe im Gesellenhause, um dann in die Pfarrwohnung zurückzukehren. Heute — am Dienstag — wird der hochwürdige Herr das Sakrament der Firmung spenden. — Wie weiter mitgeteilt wird, stattete derselbe heute Mittag Sr. Excellenz dem Chef der Nordsee-Station, Viceadmiral Paschen, einen Besuch ab.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Barel, 20. Juli. Der Bischof von Münster, Dr. Dingelstädt, machte am heutigen Tage seiner hiesigen Gemeinde den ersten Besuch. Der Herr Bischof kam um 4 Uhr Nachm. mit dem planmäßigen Zuge von Oldenburg hier an, wurde am Bahnhof von der hiesigen katholischen Geistlichkeit und einigen anderen Herren empfangen und begab sich sodann sofort zur katholischen Kirche, welche zur Feier des Tages aufs schönste geschmückt war. Nach einer kurzen Ansprache an die Gemeinde verließ der Bischof das Gotteshaus wieder, um dem Johannis-Hospital noch einen Besuch abzustatten.

Zeuer, 20. Juli. Die gestern hier stattgefundene 6. Bezirks-Vierjahr der vereinigten landw. Abtheilungen des Landes war gut besucht. Es waren derselben zugeführt: 35 Hengstfüllen, 30 Stutfüllen, 16 2jährige Zuchtstiere und 6 2jährige Zuchtstiere, 35 Stiere unter 2 Jahren und 15 2jährige bzw. ältere Stiere, 28 Milchkuhe, welche mehr als zweimal gelakt, und 42 Milchkuhe, welche bereits bis zu zweimal gelakt, ferner 36 tragende Kühe bzw. Weiber von 3 Jahren und darüber, 47 2jährige und ältere Kühe und 31 Kühe unter 2 Jahren. Von Schafen waren 3 Böcke und 20 Mutterschafe ausgeführt, während man diesmal von einer Ausstellung von Schweinen mit Rücksicht auf die in den letzten Jahren hier bei denselben stark grassirende Seuche abgesehen hatte. Das Urtheil der Preisrichter fiel im allgemeinen sehr befriedigend aus, besonders hervorragend in Qualität wurden die hochtragenden Kühe, eine immer mehr und mehr von auswärtig hier geachtete Waare, sowie die 1 1/2-jährigen Kühe gefunden. Auch das Hengstmaterial war diesmal bis auf die 1 1/2-jährigen Hengste sehr befriedigend, besonders wurde in der Aufzucht der 1 1/2-jährigen Hengste ein erfreulicher Fortschritt gegen die letzte hier stattgehabte Thierchau (1888) konstatiert. In Schafen fehlten auch diesmal solche echt friesischer Rasse, die in unserer Gegend dem armen Manne die Kuh ersetzen, nicht, trotzdem wäre eine umfangreichere Züchtung dieser Rasse dringend erwünscht.

Oldenburg, 21. Juli. Der seit Sonnabend hier anwesende Bischof von Münster, Dr. Dingelstädt, wurde heute vom Großherzog in Audienz empfangen und mit einer Einladung zur Großherzoglichen Tafel beehrt.

Oldenburg, 21. Juli. Der Kindermörder Miesernicht ist, wie der „D. Z.“ von offizieller Seite mitgeteilt wird, nicht entsprungen, sondern sitzt im Zuchthause zu Wechta wohl verwahrt hinter Schloß und Riegel.

Oldenburg, 21. Juli. Die Heuernte ist in den wenigen guten Tagen hier größtentheils glücklich beschafft worden. Nur

im Ohmstedter Felde sieht es noch um die Heuernte traurig aus. Der Boden ist noch stellenweise mit hohem Wasser bedeckt und die Pflanzwerke vermögen dasselbe nicht an die Seite zu schaffen. Der Roggen hat sich in Folge der heftigen Niederschläge vollkommen gelagt.

Zoffens, 18. Juli. In der vorigen Nacht brannte das Wohnhaus und die Bäckerei des Bäckers Hübelier hier im Orte völliig nieder. Zum Glück wurde der Brand von Leuten bemerkt, die noch spät aus dem Wirthshause kamen, sonst hätten leicht die Bewohner des Hauses in den Flammen umkommen können, da dieselben noch im festesten Schlafe lagen, als das ganze Haus schon in hellen Flammen stand.

Bremen, 20. Juli. Die Konkurrenz der deutschen Dampfer-Gesellschaften macht sich den Engländern immer fühlbarer. Nachdem die Hamburg-Amerikanische Padeisfahrt-Aktien-Gesellschaft soeben zwei neue 153 m lange Dampfer, die „Normannia“ und den „Fürst Bismarck“, in Fahrt gesetzt, welche ihre 19 Knoten (1 Knoten = 1852 m) zurücklegen, bestellte der Norddeutsche Lloyd vor Kurzem beim Stettiner Vulkan zwei Schiffe von 141 m, „Spre“ und „Havel“. Dieselben erhalten Maschinen von 11 500 Pferdestärken und sollen eine gleiche Geschwindigkeit entwickeln. Rascher fährt kein englischer oder französischer Dampfer.

Bremen, 21. Juli. Trotz des bis zum Nachmittage wärenden Regenwetters ist gestern der Besuch der Ausstellung ein über Erwarten guter gewesen. Es waren fast ebenso viel zahlende Besucher da, als am Sonntag vorher. Im ganzen haben ca. 25 000 Personen die Eintrittsstellen passiert. Der Ertrag von Hannover betrug 1700, von Westmünde 500 und von Hamburg, wo 300 Leute wegen Mangel an Platz zurückbleiben mußten, 1000 Personen. Noch an keinem Montag ist sodann die Ausstellung so stark von Fremden besucht worden wie heute.

Unterberg a. Harz, 21. Juli. In dem Befinden des Majors von Wismann ist seit gestern wieder Erwarten eine erfreuliche Besserung eingetreten. Appetit und Schlaf kehren zurück.

Unterberg a. H., 21. Juli. Die katarrhalischen und rheumatischen Krankheitserscheinungen bei dem Reichskommissar von Wismann sind im weiteren Abnehmen begriffen. Das Allgemeinbefinden ist bei gutem Schlaf und erfreulich gesteigertem Appetit befriedigend. (H. C.)

Vermischtes.

Spandau, 21. Juli. Hier tritt die Ruhr stark auf. **Wien, 19. Juli.** Der Bankier von Kandler, früherer schweizerischer Generalkonsul in Wien, ist wegen Veruntreuung und Betrugs zu sieben Jahren schweren Kerkers verurtheilt.

Paris, 20. Juli. Nach einer Mittheilung des „Temp“ aus Dänkirchen sollen in der Nähe der Ostafrikanischen Inseln 13 französische Fischerboote mit 51 Mann in Folge des Sturmwetters zu Grunde gegangen sein.

Liverpool, 19. Juli. Gestern Abend fand hier selbst eine bedeutende Feuersbrunst statt, durch die das große, der Manchester-Schiffbau-Gesellschaft gehörige Dockgebäude sammt dem lagernden Waarenvorrath eingeeicht wurde. Der Schaden beträgt 150 000 Pf. St.

Lüdenscheid, 21. Juli. Bei dem westfälischen Kriegerfest explodirte heute Mittag ein Geschütz, wodurch zwei Mann getödtet und drei schwer verwundet wurden. Die Explosion entstand durch das Abfeuern eines Schusses, bevor der Keilverschluss an dem Geschütz vollständig eingeseht war. Die Entladung des Geschützes erfolgte nach zwei Seiten; das Rohr blieb unbeschädigt.

(Ein 11-jähriger Mörder.) Man schreibt den „Münch. N. N.“: Vor dem Amtsgericht Cannstatt hat der 11 Jahre alte Sohn des Steinhauers Anton Weber von Münster dem ersten Staatsanwalt Elben eingestanden, das 2-jährige Töchterchen des Tagelöhners Göttinger im Neckar ertränkt zu haben. Aus Mache, weil er wegen Mißhandlung des Mädchens schon Schläge erhalten, habe er dasselbe an einer reisenden Stelle in den Neckar geworfen. Der Leichnam des Mädchens ist bei Aldingen gefunden worden. Der jugendliche Mörder wird in eine Besserungsanstalt verbracht werden; da er kaum das 11. Lebensjahr erreicht hat, kann er vor die Schranken des Schwurgerichts nicht gestellt werden.

Eichstätt, 18. Juli. In Dollnstein ging gestern ein Dienstknecht die Wette ein, daß er einen Maßtrug mit gestrecktem

Arme so lange halten werde, bis er drei Semmeln verzehrt hätte. Der Ausgang dieser Wette war ein sehr schlimmer, da der Dienstknecht an Ersticken starben mußte.

Wils, 16. Juli. Abgeführt ist gestern in den Kalkalpen ein 76 Jahre alter Gemsenjäger. Seine Leiche wurde nach Wils gebracht.

Ljublin, 15. Juli. Ein Pilger nach Jerusalem, der die ganze Reise zu Fuß gemacht hat, kehrte dieser Tage in die Heimath zurück. Der Mann soll nur 8 Rubel für sich ausgegeben haben.

Der Kaiser hat in Christiania zwei prächtige Ponies gekauft, die er seinem zweiten Sohne, dem Prinzen Eitel Fritz, zu dessen Geburtstag geschenkt hat.

Konstantinopel, 21. Juli. Der von tscherkessischen Räubern gefangene österreichische Ingenieur Serjon ist nunmehr freigelassen worden.

Ein heftiger Orkan richtete, wie aus Linz vom 19. d. M. dem „Wien. Fremdbl.“ gemeldet wird, im Traunviertel große Verheerungen an. Im Attergaugebiet hagelte es derartig, daß ein großer Theil der Ernte vernichtet ist. In Frankentham war infolge Wolkenbruchs Ueberfluthung. In Langendorf schlug der Blitz ein, welcher die Ortschaft in Brand setzte. In der Umgebung von Linz, wie Traun, Kleinmünchen, Ebelsberg u. s. w. trug der Sturm Dächer ab; die dort befindlichen Fabriken mußten den Betrieb einstellen. Im Markt wurde eine 200 Schritte lange Waldstrecke vom Sturm wegrasirt. — Im bairischen Gebirge fielen zeitweise Schloßen so groß wie die Semmeln. Lustige Touristen sammelten die Schloßen und benutzten sie zum Sekttrinken.

Telegraph. Depesche des Wilhelmshavener Tagesblattes.

Berlin, 22. Juli. Ueber die Kaiserreise wird noch Folgendes gemeldet: In Kronstadt trifft der Kaiser am 16. August früh ein. In Osnabrück erwartet man Se. Majestät am 2. August.

Christiania, 22. Juli. Die Stadt Hammeffest ist fast gänzlich niedergebrannt.

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0 Reduzirte Baromet. Stand.)	Temperatur.		Windrichtung.	Windstärke.	Niederschlag.		Wolkensichtb.
			Luft.	Wasser.			mm.	mm.	
21. Juli.	2 h Morg.	763.5	16.3	—	—	—	—	—	—
21. Juli.	8 h Morg.	762.6	13.4	—	—	—	—	—	—
21. Juli.	2 h Nachm.	767.4	13.0	17.6	11.2	—	—	—	—

Bemerkungen: 21. Juli: Vormittags Regen. — 22. Juli: Früh leichter Regen.

Wilhelmshaven, 21. Juli. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.	
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	107 — 107 55
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	99 80 110 35
4 pCt. preussische consolidirte Anleihe	106 45 107 —
3 1/2 pCt. do.	99 70 102 25
3 1/2 pCt. Oldenb. Conso.	101 — 102 —
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihe	101 —
4 pCt. do.	Stücke à 100 M. 101 25 —
3 1/2 pCt. do.	99 — 100 —
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodenkredit-Pfandbriefe (flüssig)	110 50 —
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe von 1887 u. 88	98 50 —
3 pCt. Oldenburgische Prioritätenanleihe	130 60 131 40
4 pCt. Gutin-Wibeder Prior.-Obligationen	101 50 —
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	98 90 99 45
5 pCt. Italienische Rente (Stücke von 10000 Franc. und darüber)	94 10 94 65
4 1/2 pCt. Warps-Spinn.-Priorit. rückzahlbar à 105	103 50 —
3 pCt. Bad.-Badener Stadtanleihe	— —
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Oldenb. Hypothekbank	95 05 95 80
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodenkredit-Alten-Bank vor 1885 nicht auslosbar	101 65 102 35
Wechs. auf Amsterdam kurz für Gold, 100 in M.	163 45 169 25
Wechs. auf London kurz für 1 Pfr. in M.	20 365 20 465
Wechs. auf Newyork kurz für 1 Doll. in M.	4 15 4 20
Discount der Deutschen Reichsbank	4 pCt.

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Mittwoch, den 23. Juli: Vorm. 4,39, Nachm. 4,38.

Verdingung.

Die Lieferung von 89 Stück eisernen Kochherden für marinefaktische Wohnungen der Kaiserlichen Werft hier selbst soll am 5. August 1890, Nachmittags 3 1/2 Uhr, öffentlich verdingen werden. Angebote sind auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift: „Angebot auf Kochherde“ zu versehen.

Bedingungen liegen im Annahmeamt der Werft und in der Exped. dieses Blattes aus, können auch gegen 1,00 M. von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 18. Juli 1890.
Kaiserliche Werft,
Verwaltungs-Abtheilung.

Verdingung.

Die Lieferung von 10 Stück Federwagen zu 200 kg Tragfähigkeit soll am 5. August 1890, Nachmittags 3 1/2 Uhr, öffentlich verdingen werden. Angebote sind auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift: „Angebot auf Federwagen“ zu versehen.

Bedingungen liegen im Annahmeamt der Werft und in der Exped. d. Bl. aus, können auch gegen 0,50 M. von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 18. Juli 1890.
Kaiserliche Werft,
Verwaltungs-Abtheilung.

Bekanntmachung.

Sperre.

Die Mollstrasse, östlich von der Jagmannstrasse wird Zwecks ihrer Entwässerung bis auf Weiteres für Fuhrwerke gesperrt. Voraussichtliche Dauer 5 Wochen.

Wilhelmshaven, den 22. Juli 1890.

Der Hilfsbeamte

des Königlichen Landraths.

Bekanntmachung.

Der Heberollen-Auszug des Reichs-

nungsjahres 1889 und des 1. Quartals 1890 der Versicherungs-Anstalt der Hannoverischen Baugewerks-Verufs-Gesellschaft liegt vom 23. d. Mts. während zweier Wochen zur Einsicht der Beteiligten in dem Bureau des Unterzeichneten aus.

Wilhelmshaven, den 18. Juli 1890.

Der Magistrat.

Deffen.

Bekanntmachung.

Deffentl. Sitzung des Bürger-

vorsteher-Collegiums

am Donnerstag, den 24. d. Mts.,

Nachm. 6 Uhr,

im Magistrats-Sitzungs-Saale.

Tages-Ordnung:

- 1) Kammerei- u. Sparkassen-Angelegenheiten,
- 2) Kommunalisierung der Schulen,
- 3) Feststellung des Planes über die Verbauung der Heides'chen Kuhweide,
- 4) Krankenhaus-Neubau,
- 5) Wahl einer Kommission für den Rathhaus- und Krankenhaus-Neubau,
- 6) Verschiedenes.

Wilhelmshaven, den 21. Juli 1890.

Der Bürgervorsteher-Wortführer.

J. V.

M. Fr. Tapfen.

Am Mittwoch, 23. Juli d. J.,

wird die

Auktion

vom 19. d. M. im Zwillingmann'schen Lokale hier selbst fortgesetzt.

G. Schwitters, Vant.

In vermiethen

eine geräumige Unterwohnung mit

Zubehör.

Marktstraße 11.

Verkauf.

Zimmermann Herr Gerhard Meinen zu Zeven wünscht sein im Kirchdorfe Sande hart an der Chaussee in unmittelbarer Nähe an der Haltestelle Sanderbusch sehr freundlich begebenes

Grundstück,

bestehend aus einem zu zwei hübschen Wohnungen eingerichteten Hause und Gemüsegarten zum Antritt auf den 1. Mai 1891 unter der Hand durch mich verkaufen zu lassen.

Neckantanten bitte ich, sich bis zum 15. August d. J. zum Contractiren bei mir einzufinden zu wollen; auch ertheile ich jede gewünschte Auskunft bereitwilligst.

Mandatar Schwitters in Vant.

Verkauf.

Der Viehhändler Fr. Sufemann zu Zeven läßt am

Donnerstag, 24. d. Mts.,

Nachm. 2 Uhr

anfangend, in der Behausung des Gastwirths Siems zu Sedan:

40 bis 50 Stück

große und kleine

Schweine

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuende, den 11. Juli 1890.

G. Gerdes,

Auktionator.

Gesucht

auf sofort ein kleiner Bäcker-Geselle.

M. W. Witten, Noonstraße 8.

Zu vermiethen

mehrere herrsch. Wohnungen

auf sofort und zum 1. November im

Preise von 500 bis 925 M. p. a.

F. Felix, Augustenstraße 10.

Zu vermiethen

auf sofort oder später eine

freundliche Etagenwohnung

mit Wasserleitung, bestehend aus vier

Zimmern und Zubehör.

Chr. Hüner, Marktstraße 7.

Die vom Schneidermeister Thaden

benutzte Wohnung auf sofort oder

1. August zu vermiethen. Miethpreis

180 Mark. Zu erfragen bei

Sprecht, Bismarckstraße 38.

Zu vermiethen

zum 1. August eine

grosse möblirte Wohnung,

ebent. mit Burschengelaz.

Wilhelmstraße 6, part. links.

Zu vermiethen

zum 1. Aug. oder später eine Etagen-

wohnung, bestehend aus 3 Zimmern,

Küche mit Wasserleitung und Zubehör.

C. Schortan, Augustenstr. 6.

Das Einfachste, Bequemste, Beste

und deshaub Billigste für

Rouleaux und

Landkarten

ist

HAERTNER'S

Selbsttätige

Rouleauxstange.

Pro-

specte in

den meisten

Tapezier- und

Rouleaux-Geschäften

und durch die Fabrik von

Carl Härtner, Oberndorf a. N.

Ein gebildetes jung. Mädchen

sucht zum 15. August oder später Stell-

ung zur Stütze der Hausfrau oder im

Laden. Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine Familien-Wohnung,

bestehend aus 3 Zimmern, Küche nebst

Zubehör, wenn möglich mit etwas

Garten, wird von einem kinderlosen

Beamten in der Nähe des Parks zum

1. August, resp. 1. Septbr. zu mietzen

gesucht.Adr. unter A. Z. 100 an die

Exped. d. Blattes erbeten.

Sofort

ein zuverlässiges Dienstmädchen ge-

sucht. Leichter Dienst, hoher Lohn!

Wo, sagt die Exped. d. Blattes.

Ein dreirädriger

Sitzwagen

ist billig abzugeben.

Stadtkajerne, 2 Tr., Stube 39.

Tücht. Malergehilfen

werden gesucht auf gleich.

Georg Hente.

Gesucht

auf sofort ein

Maler-Gehülfe.

H. Witten, Driesel bei Jettel.

20 bis 30 Arbeiter

finden Beschäftigung. Mel-

dungen am Fort Heppens. Lohn

pr. Stunde bis 33 Pfg.

Gebr. Wieting.

Gesucht

ein Mädchen für die Vor-

mittagsstunden.

Noonstraße 75a, II.

Damen

finden unt. strengster Dis-

cretion liebv. Aufnahme.

Näheres bei

Frau Wandel,

Bremen, Wicklandstr. 4.

Zur gefl. Beachtung!

Durch günstigen Zufall ist es unserm Berliner Einkaufs-Comptoir gelungen, ein größeres **Wäsche-Lager** ganz bedeutend unterm Werth zu kaufen und ist mir ein großer Theil desselben zum Vertrieb übergeben. Um mit den großen Vorräthen möglichst schnell zu räumen, eröffne ich mit dem heutigen Tage einen

großen Wäsche-Ausverkauf.

Es bietet sich einem werthen Publikum dadurch eine selten günstige Gelegenheit, fertige Wäsche, Schürzen etc. in bester Ausführung zu bisher noch nie dagewesenen billigen Preisen einzukaufen, und offerire ich, **solange die Vorräthe reichen:**

- Einigen Posten Damenhemden mit Spitze, Stück 80 Pfg. (Werth 1,20),
- Einigen Posten Damenhemden von Hemdentuch mit starker Spitze, Stück 95 (Werth 1,30),
- Einigen Posten Damenhemden von schwerstem Hemdentuch mit starker Spitze 1,25 und 1,40 (Werth 1,75 und 1,90).
- Einigen Posten Damenhemden von bestem Hemdentuch mit Achselfchluß, Stück 1,65 (Werth 2,50).
- Ein Posten Nachtjacken von gutem weißen Pique-Parchend 1,20 Mk.,
- Ein Posten Nachtjacken von schwerem weißen Pique-Parchend 1,40 Mk.,
- Ein Posten Damenhosen von gutem Hemdentuch 90 Pfg.,
- Ein Posten Herrenhemden von gutem Hemdentuch 1,20 Mk.,
- Ein Posten Oberhemden mit feinsten leinenen Einsätzen von bestem Hemdentuch 2,75, 3,50, 4,- (Werth 3,50, 4,50, 5,-).
- Ein sehr großer Posten Damen-Wirtschaftsschürzen in den verschiedensten Facons 50, 60, 70 bis 1,-.
- Ein sehr großer Posten Kinderschürzen von guten waschbaren Stoffen von 20 Pfg. an,
- Große Posten in Taschentüchern, Handtüchern, Stück 20 Pfg., Tischtüchern, Herren-Tragen, Manschetten, Vorhemden etc. etc.

Gleichzeitig mache ich auf folgende Parthie-Posten aufmerksam:

- Eine Parthie Herren-Normalhemden und Hosen à 1,25, eine Parthie Herren-Unterhosen 50 und 60 Pfg., eine Parthie halbwoll. Herren- und Damen-Unterjacken 75, 90, 100. Eine Parthie Filet-Unterjacken 50 Pfg., eine Parthie gestricke Herren-Socken 20 Pfg., eine Parthie gestricke Damen-Strümpfe 30 Pfg. — Eine Parthie Gloria-Regenschirme 2,75. — Eine Parthie grüne gehäkelte Geldbörsen 20 Pfg.
- Ein sehr großer Posten vorzügliche weiche Strickwolle in allen Farben, à Pfund 2,80 (reeller Preis 3,50).
- Baumwollene Kinder-Strümpfe werden der vorgerückten Saison halber ausverkauft.

Berliner Engros-Lager N. Engel,
im Süß'schen Neubau. Roonstraße 92. im Süß'schen Neubau.

Theerschwefel-Seife.

Vorzüglichstes Mittel zur Beseitigung aller Ausschläge u. sonstiger Unreinheiten der Haut; macht dieselbe sehr weich und höchst geschmeidig. Zu haben bei **J. Roeske. Joh. Freese. Heinr. Gade.**



Anfertigung

von **Stiefeln, Steckfloren, Couplets, Haarletzen, Haarbrochen** etc. Große Auswahl in **Kämmen, Bürsten, Spiegeln, Nadeln, Nerven, Toilettenchwämme** etc. etc.; ferner **Toiletten- und Haushalt-Seifen**, hochfeine **Odeurs** und echte **Eau de Cologne, Zahnpasta**, medizinische **Seifen**, **Mundwasser**, **Pomaden** und **Puder** etc. etc.

Reelle Bedienung.
W. Morisse,
Roonstraße 75b.

Turnschuhe!

sehr billig, sowie sämtliche andere Schuhwaaren von jetzt ab in großer Menge am Lager und gebe zu den bisher gehaltenen billigen Preisen gegen baar noch 10 Proz. Rabatt. Reelle Bedienung, indem die Preise offen vermerkt. **W. Dieblichs,** Güterstr. 9.

Am Sonntag, den 13. cr., ist im Lokale des Herrn **Rost** in **Heppens** ein schwarzer **Schirm** mit braunem Stoff

abhanden gekommen. Um gefl. Rückgabe daselbst wird gebeten.

Zu verkaufen ein fettes Kalb.
Gerhard Schäfer, Küsterf. 1.

Kl. freundl. Familienwohnung mit Wasserleitung im Stadtheil Elsaß ist wegen Uebernahme einer fiskalischen Wohnung zum 15. August oder später **billig zu vermieten.**
Näheres in der Exped. d. Blattes.

Zu vermieten zum 1. August ein gut möblirtes **Zimmer** nebst **Schlafstube** mit Beheizung für 1 oder 2 Herren.
Näheres in der Exped. d. Blattes.

P. P.

Unterzeichnete erlauben sich, ihrer verehrlichen Kundschaft ergebenst mitzutheilen, daß sie ihre Geschäfte vom 27. Juli an

jeden Sonntag um 5 Uhr Nachm. schließen.

Wir fügen noch die Bitte hinzu, uns in diesem Unternehmen insofern unterstützen zu wollen, daß die betreffenden Einkäufe, sowie Bestellungen etwas früher oder an einem d. deren Tage gemacht werden.
Hochachtungsvoll

Joh. Holthaus. Th. W. Lübben. W. Lewerenz. H. Duden. G. Frerichs. G. Borchers. H. Iken. I. G. Gehrels. T. R. Wolffs. C. Ocker. Hugo Hoffmann. O. Baars.

Zu Mitte August d. Js.
empfangen eine Ladung

prima schott. Haushaltungskohlen

(doppelt gesiebte) und empfehle ich dieselben zu 36,50 Mk. per 4000 Pfund frei vor Käufers Haus. Aufträge erbitte baldigst.

H. Begemann, Bant.

Erwarte in den nächsten Tagen eine Ladung prima

schott. Haushaltungskohlen

und empfehle dieselben zu billigen Preisen. Bestellungen baldigst erbeten.

H. Menken, Kopperhörn.

Bergmann's Original-Theerschwefel-seife.

Allein echtes und ältestes Fabrikat in Deutschland, garantiert weiß schäumend und nicht schmutzend, anerkannt vorzüglich und allbewährt gegen alle Hautunreinigkeiten, wie Mitesser, Flechten, Finnen, R. Flecke, Hautjucken etc., à St. 50 Pfg. bei **W. S. Menken,** Bismarckstr. 59.

Ein gebrauchter **Inductions-Apparat** mit zugehörigen **Elektroden** zu kaufen gesucht.
B. Denninghoff.

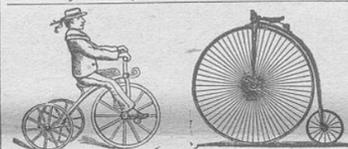
Glycerin-Gold-Cream-Seife, Vaseline-Gold-Cream-Seife, mildeste aller Seifen, besonders gegen rauhe und spröde Haut, sowie zum Waschen und Baden kleiner Kinder. Vorräthig à Packet, 3 Stück 50 Pfg. bei **W. S. Menken,** Bismarckstr. 59.

Menscher Ausbruch, vorzüglicher rother Krankenwein, per Fl. von 60 Pfg. bis 2 Mk. empfiehlt die Drogerhandlung von **Rich. Lehmann,** Bismarckstr. 15 u. Bant.

Den vorzüglichsten **gebr. Java-Kaffee**

in 1/2 Pfd.-Packeten **à 80 Pfg.,** empfiehlt

C. J. Arnoldt, Wilhelmshaven und Belfort.



Zwei gebrauchte **hohe Zweiräder,** 50 und 54 Zoll, sowie eine Parthie **Kinder-Zwei- und Dreiräder** sind sehr billig zu verkaufen.
Marktstraße 40.

Die Rath's-Apotheke

neben der Post empfiehlt ihre Fabrikate, mit reiner Kohlenäure und den besten Ingredienzien hergestellt in Flaschen mit Patent-Verschluss:

Selterswasser, Apfelsinenbräuselimonade, Ananasbräuselimonade, Citronenbräuselimonade, Himbeerbräuselimonade, Maiweinbräuselimonade in stets frischer Füllung. Bei größeren Bestellungen entsprechend ermäßigte Preise.

Ausstellung Bremen.

Besuchern empfohlen, nahe Bahnhof Bremen-Neustadt, bei billigen Preisen, in freier, ruhiger Lage, direkter Pferde- und Electricbahn, Ausstellung.

Dunker's Hotel, 210 Contrescarpe.

Zu vermieten ein freundlich möblirtes **Zimmer.**
Königsstraße 51, 1 Tr. r.

Das **Jugend = Schützenfest** in **Fedderwarden**

findet am **3. August** und nicht am 27. Juli statt.

D. S. C.

Sprechstunden für Augenranke in Wilhelmshaven, Roonstrasse 77, (Ecke der Kronenstr.) am **Mittwoch, 23. Juli, Nachmittags** von 2-5 Uhr.

Dr. med. Karl Müller, Augenarzt aus Oldenburg.

Gründl. Unterricht im Klavier = Spiel erteilt auf Wunsch auch außer dem Hause **A. Willenius,** Peterstraße 83 I.

Mit dem Dampfer „Trave“ heute glücklich hier gelandet, sagen wir allen Verwandten und Bekannten in Deutschland ein

herzliches Lebewohl!
Newyork, den 18. Juli 1890.

Joh. Thaden nebst Familie.

Gratulation!

Unserm braven Liebewater zu seinem heutigen Geburtstag ein

kräftiges Hoch!
Die Kameraden des **Männerchors.**

Hochfeine neue Vollheringe, 5 Stück 20 Pfg., empfiehlt

Eudw. Janssen.

Vermählte:
Marine-U.-Zahlmeister F. Jahn
Elisabeth Jahn, geb. **Maass.**

Danksgiving.

Für die vielen Beweise der herzlichsten Theilnahme bei der Beerdigung meines lieben Mannes sagen wir den Herren der Kaiserlichen Werft, ferner allen denen, welche seinen Sarg so reich mit Kränzen schmückten und mich während seiner schweren Krankheit so treu unterstützt haben, sowie Herrn Pastor Jahn für seine trostreichen Worte unseren tiefgefühltesten Dank.

Wittwe Grantzon und Kinder.

Hüte mit Arbeiter-Kontrollmarken!

Nachdem es mir gelungen ist, den Verkauf von Hüten mit Arbeiter-Kontrollmarken zu erlangen, empfehle ich alle Sorten **Filzhüte** in neuesten **Facons** und guter Qualität zu soliden Preisen.

Alle Hüte sind mit der Kontrollmarke versehen.

Bant, am Markt. Georg Aden. Bant, am Markt.